

zur
71,
end
ffen
eich
von
und
dem
be-
abe
neis
u.
6
8
6
6
9
11
3
4
5
5
u.
10
1
f
6
u.
10

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 6. Sonntag, den 6. Juli 1823.

M i s c e l l e.

Wenn eine Mode von Einzelnen bis in's Lächerliche übertrieben wird, so verdienen diese allerdings die Benennung „Zierben- gel“, folglich auch diejenigen, welche der Aufsatz in Nr. 175 dieses Blattes meint. Doch kann andererseits nicht geläugnet werden, daß das Binden und Tragen der Halstücher bei vielen Männern der höheren Stände (von den gewerbtreibenden Classen, die bei ihrer Beschäftigung mit Staub und Unreinlichkeit zu kämpfen haben, kann hier natürlich nicht die Rede seyn) mit einer Nachlässigkeit geschieht, die man mit Recht Schmutzerei nennen kann. Sie scheinen ihr wie einen Strick um den Hals gewickeltes Tuch blos deshalb zu tragen, um die unordentlich herabhängenden Zipfel desselben als Repositorium für die Suppe und den Schnupstabaß zu gebrauchen. Der Anblick ihrer Wäsche muß bei Jedem, der mit solchen Personen spricht, oder gar mit ihnen zu speisen genöthigt ist, Ekel erregen, vorzüglich bei dem, die Reinlichkeit liebenden weiblichen Geschlecht. Man könnte einwenden wollen, daß zum ordentlichen Binden des Halstuches Zeit erfordert werde, die der verständige Mann besser zu benutzen wisse; doch dies ist eine leere Ausflucht, man kann darin eben so gut eine Fertigkeit

erlangen, wie in andern mechanischen Dingen, und mancher unserer so sehr angefochtenen Modemänner beendigt gewiß seine Toilette schneller als diese Cyniker. Wer nun seine zur Schau liegende Wäsche nicht sauber halten will, der wird besser thun, gar keines oder ein schwarzes Halstuch zu tragen, auch seine Weste bis oben zuzuknöpfen, um den ebenfalls ganz trostlos herabhängenden Busenstreif zu verbergen. Ob er aber damit in anständigen Zirkeln fortkommen wird, läßt sich freilich nicht bestimmen. Da nun das Halstuch ohnstreitig nicht allein zum Schutz, sondern auch zur Zierde des Halses bestimmt ist, so wollen wir unsre jungen Herren, vorzüglich diejenigen, welche sich vermöge ihres Standes den Augen vieler aussetzen müssen, von ihrer löblichen Aufmerksamkeit für diese seine äußerliche Zucht nicht durch zu große Spötterei abschrecken.

H**

M i s c e l l e n.

Magistrats-Befehl.

Ihr Bürger sollt dem Feind entgegen ziehen,
wie huldreich auch der Magistrat befiehlt;
als tapfere Kämpfer sollt ihr stehn, nicht
fliehen, —
es sey denn, daß der Feind die Oberhand behielt.